

Stand 01/2022

Konzept des
Leipziger Waldkindergartens
Wurzeln und Flügel e.V.

Stand: 01/2022

„Heute sind wir Gast im Wald, im grünen Zauberreiche,

heute sind wir Gast im Wald, bei Tanne, Buche, Eiche.

Unser Haus hat viele Räume, unser Haus ist wunderschön,

Wände sind die guten Bäume, die im Kreise um uns stehen.

Heute sind wir Gast im Wald, wo wir viel entdecken,

unter seinem grünen Dach spielen wir verstecken."

Ingrid Miklitz

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung....1
1.1 Trägerschaft....1
1.2 Ort....1
1.3 Der Waldkindergarten – ein bewährtes Konzept....1
2 Pädagogische Ziele....2
2.1 Bewegungsmöglichkeiten ausleben und Körperbewusstsein entwickeln....2
2.2 Sinne erfahren und entfalten....2
2.3 Mit und in der Natur leben....2
2.4 Nachahmung als wichtige Form des Lernens erleben....3
2.5 Durch Rhythmus und Rituale Wurzeln verleihen....3
2.6 Beteiligung und Mitspracherecht von Kindern fördern....3
2.7 Stille wahrnehmen....4
2.8 Gesundheit durch eigene Kräfte stärken....5
2.9 Sozialverhalten, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortung entwickeln....5
2.10 Durch Sprache Verbindung zur Welt schaffen....5
2.11 Das kindliche Spiel wahren....6
2.12 Offene Angebote und vielseitige Bildungsmöglichkeiten einrichten....6
2.13 Mathematische Bildung....6
2.14 Naturwissenschaftliche Bildung....7
2.15 Projekte und Ausflüge anbieten....7
2.16 Ethische Grunderfahrung und Werte gestalten....8
2.17 Feste und Bräuche....8
2.18 Vorschulerziehung....9
3 Der Kindergarten....9
3.1 Aufenthaltsorte....9
3.2 Tagesablauf....9

3.3 Anmeldung....10
3.4 Alter....10
3.5 Gruppengröße....10
3.6 Betreuungszeiten....10
4 Rahmenbedingungen....11
4.1 Jahreszeiten....11
4.2 Der Wald....11
4.3 Hygiene....11
4.4 Ökologische Ganzheitlichkeit....11
4.5 Ernährung....11
5 Personal und Elternarbeit....12
5.1 Pädagogische Fachkräfte....12
5.2 Andere MitarbeiterInnen....12
5.3 Freiwillige und PraktikantInnen....12
5.4 Ausrüstung....12
5.5 Verhaltensregeln....13
5.6 Wichtige Infos für die Eltern....13
5.7 Haftung....14
5.8 Zusammenarbeit mit den Eltern....14
5.9 Qualitätsentwicklung....14
5.10 Dokumentation....15
Abbildungsverzeichnis....i

1 Einleitung

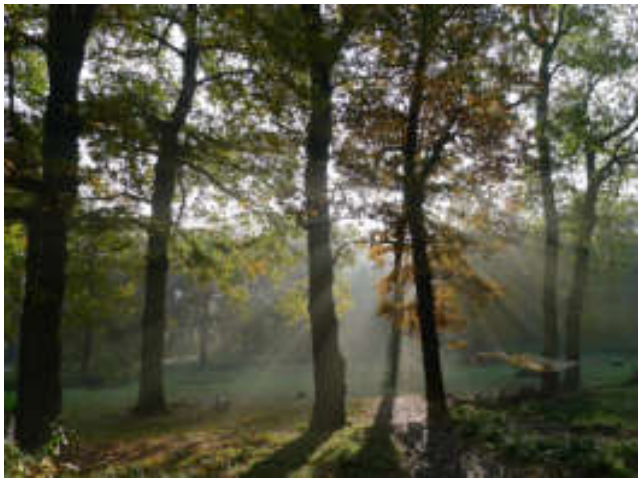
2009 hat sich aus einer Elterninitiative der Verein Wurzeln und Flügel e.V. gegründet. Hierbei stand der Wunsch nach einem vielfältigen, naturnahen Erfahrungsraum für die Kinder im Vordergrund. Am 05.11.2012 fand die Eröffnung des Waldkindergartens statt.

1.1 Trägerschaft

Aus der Elterninitiative hat sich der gemeinnützige Trägerverein gebildet, der seit 2012 den Waldkindergarten betreibt.
Dessen Mitglieder setzen sich überwiegend aus der Elternschaft des Waldkindergartens zusammen. Darüber hinaus gibt es Fördermitglieder.

1.2 Ort

Der Waldkindergarten befindet sich auf einem gepachteten Waldwiesengrundstück in der Küchenholzallee 75 und an wechselnden Wald- und Wiesenplätzen im Volkspark Kleinzschocher und dem angrenzenden Waldgebiet Küchenholz.
Außerdem gibt es eine Wohnung im Kantatenweg 20, die als Schutzraum dient.



Unsere Waldwiese

1.3 Der Waldkindergarten – ein bewährtes Konzept



Die erste Idee für einen Waldkindergarten entstand in den 50er Jahren in Dänemark. In Deutschland wurde 1969 der erste Waldkindergarten gegründet. Die 1. staatliche Anerkennung eines Waldkindergartens erfolgte in Flensburg; heute gibt es mehrere hundert Waldkindergärten in Deutschland.
Der Waldkindergarten geht von der Grundidee aus, dass Natur als freies Erlebnisumfeld die

Entwicklung der Motorik und der Sinneswahrnehmung unterstützt und somit die wichtigste Grundlage für das weitere Lernen bildet.

Die Natur bietet Raum für selbstständiges, freies Spiel, in dem sich das wachsende, entdeckende und nachahmende Kind allein und in Gemeinschaft bewegen und erleben kann.

Der ganzjährige Aufenthalt im Freien ermöglicht eine tiefe Beziehung zur Natur, zum Jahreskreislauf und legt den Grundstein für verantwortungsvollen Umgang mit der Natur.

Der Wald wird als Sinnes- und Bewegungsraum verstanden, in dem Kinder ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben können. Einen kleinen Bach auf wackeligen Steinen zu überqueren, auf Baumstämmen zu balancieren, über Wurzeln und Äste zu klettern, sind elementare Erfahrungen, welche die leibliche und seelische Geschicklichkeit und Beweglichkeit von Kindern fördern und ihnen Selbstvertrauen geben.

2 Pädagogische Ziele

2.1 Bewegungsmöglichkeiten ausleben und Körperbewusstsein entwickeln

Bewegung ist ein Grundstein für die Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins und ist damit unentbehrlich für die ganzheitliche Entwicklung des Kindes. Wald und Wiese bieten eine offene und vielseitige Umgebung. Die Kinder nutzen hier die Möglichkeit zu rennen, balancieren, klettern, laufen, kriechen oder zu tanzen. Das Arbeiten mit einfachem Material und Werkzeugen wie das Schnitzen, Kerben von Stöcken oder das Bauen von Zwergenreichen stärkt die Wahrnehmung des eigenen Körpergefühls.

2.2 Sinne erfahren und entfalten

In der Natur können vielseitige Sinneseindrücke wahrgenommen werden. In unserem Kindergarten wird ein bewusster und aufmerksamer Umgang mit Sinneserfahrungen in der Natur gefördert.



2.3 Mit und in der Natur leben

Die Natur bildet die existentielle Grundlage unseres Lebens. Sie bietet uns die Luft zum Atmen, Nahrung, Baumaterialien und nicht zuletzt Inspiration. Durch das unmittelbare Erleben der Natur

wird ein sorgsamer und liebevoller Umgang mit ihr gefördert. Es entsteht eine freundschaftliche Beziehung zwischen Kind und Natur.

2.4 Nachahmung als wichtige Form des Lernens erleben



Kinder lernen durch Nachahmung. Unser Waldkindergarten will eine rücksichtsvolle, ehrliche und vertrauensvolle Umgebung schaffen. Beziehungsaufbau steht im Waldkindergarten an erster Stelle. Zeit für emotionale Zuwendung, Begegnung auf Augenhöhe und soziale Wertschätzung bilden die Grundlagen für gute und vertrauensvolle Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern und zwischen den Kindern selbst. Vertrauensvolle Beziehungen ermöglichen erst, dass der Kindergarten zum Lern- und Lebensort für die Kinder wird. Mit wenig Eingriff in die freie Entfaltung der Kinder und gleichzeitiger behutsamer Führung durch Vorleben gibt unser Kindergarten den Kindern die Möglichkeit ihr soziales Wesen weiterzuentwickeln.

2.5 Durch Rhythmus und Rituale Wurzeln verleihen

Kinder erleben Orientierung und Halt in wiederkehrenden Ereignissen. In unserem Waldkindergarten erleben die Kinder im Tagesablauf viele strukturgebende Elemente wie den Morgenkreis, den Wiesenkreis und die gemeinsame Aufräumzeit sowie die gemeinsamen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Vesper).

Es gibt regelmäßige Thementage wie den wöchentlichen Büchertag, den monatlichen Spielzeugtag, die Bienentage und die GfK-Tage (siehe 2.9). Auch der Rhythmus der Jahreszeiten bietet Anregungen für die pädagogische Arbeit: Wiederkehrende Feste und Bräuche im Jahreskreis werden liebevoll von Erziehern und Kindern, einige auch zusammen mit den Eltern, gestaltet und gefeiert. Als Beispiele seien hier das Winteraustreiben, die Sommersonnenwende und Samhain genannt.

2.6 Beteiligung und Mitspracherecht von Kindern fördern

In unserem Kindergarten wollen wir mit den Kindern eine Atmosphäre schaffen, in der sie Wertschätzung, Achtung und Mitsprache erleben: „Ich gehöre dazu. Ich bestimme mit. Meine

Gefühle sind wichtig.“ Wir unterstützen die Kinder dabei, die eigenen Gefühle, Vorstellungen und Absichten zu äußern und gleichzeitig auch die Wünsche der anderen zu hören und zu achten. So lernen sie verantwortungsbewusst und aktiv ihre eigene Umwelt zu gestalten.

Der Morgenkreis schafft die Verbindung zwischen den verschiedenen Erfahrungswelten der Kinder. Er gibt Raum für Erlebtes, für Gefühle und Bedürfnisse in Gemeinschaft und stärkt die emotional-soziale Entwicklung der Kinder. Gleichzeitig bietet er den Kindern Raum, um sich an der Planung des Tagesablaufes zu beteiligen. Auch Regeln, die die Natur vorgibt, werden hier gemeinsam aufgestellt und besprochen. Nicht zuletzt bietet der Morgenkreis auch die Gelegenheit für Kreis- und Bewegungsspiele, Lieder, Märchen und Erzählrunden.



2.7 Stille wahrnehmen

Die Natur bietet den Kindern den Raum, Stille zu erfahren und sich zurückzuziehen, zu träumen und zu lauschen. Wir wollen sie darin bestärken, sich selbst und die Geräusche der natürlichen Umgebung, wie Vogelstimmen, Blätterrascheln, Insektensummen etc. bewusst wahrzunehmen und wirken zu lassen. Im Waldkindergarten gibt es immer auch die Möglichkeit, sich zurückzuziehen und ganz für sich zu sein, zu träumen und Kraft zu tanken, um anschließend wieder aktiv zu werden.

2.8 Gesundheit durch eigene Kräfte stärken

Das Draußen-Sein bietet durch vielfältige Sinneswahrnehmungen, Körper- und Bewegungserfahrungen und Verbundenheit mit der Natur eine ganzheitliche Gesundheitsförderung. Durch das Erproben der eigenen Kräfte z.B. beim Klettern, Balancieren und Rennen nehmen Sicherheit und Selbstvertrauen zu. Nicht zuletzt wird das Immunsystem durch das tägliche Spielen in der Natur gestärkt.

2.9 Sozialverhalten, Kommunikationsfähigkeit und Verantwortung entwickeln



Für ein soziales Miteinander ist es erforderlich, seine Interessen, Wünsche und Bedürfnisse in ein Verhältnis zur sozialen Gemeinschaft zu bringen. Kinder brauchen Gemeinschaften, in denen sie sich als Teil des Ganzen erfahren und ihre Wirkung auf die Gemeinschaft wahrnehmen können.

In unserem Kindergarten gibt es für die Kinder viele Gelegenheiten, durch die Übernahme von Verantwortung beim gegenseitigen Helfen und gemeinsames Lösungen-Finden das Zusammensein zu gestalten.

Die gemeinsame Erarbeitung von Regeln und gegenseitiges Vertrauen sind erforderlich für ein friedliches Miteinander. Wir pflegen in unserem Kindergarten eine Konfliktkultur, bei der Konflikte offen angesprochen werden. Eine wichtige Grundlage dafür ist für uns die Methode der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg. In Kursen und im alltäglichen Miteinander werden mittels der Methode das Wahrnehmen und Ausdrücken von Gefühlen und Bedürfnissen geübt, um Konflikte friedlich zu lösen. Für uns ist wichtig, dass die Kinder einen geschützten Raum haben, in dem sie ein Gefühl für sich selbst entwickeln und für sich herausfinden können: Was will ich und was brauche ich?

2.10 Durch Sprache Verbindung zur Welt schaffen

Die kindliche Sprachentwicklung ist eng an die geistige, emotionale und körperliche Entwicklung

geknüpft. Kinder brauchen hierfür gleichwürdige Beziehungen und echte Kommunikation/ Gespräche.

Die Sprachentwicklung wird aber auch durch Lieder, Geschichten und Rollenspiele gefördert. Naturerkundungen bieten viel Anlass, über das Beobachtete zu erzählen.

2.11 Das kindliche Spiel wahren

Kinder zeigen uns im Spiel ihr Wesen. Freies Spiel im Wald ermöglicht leichteres Erproben von Selbstwirksamkeit und inneren Grenzen, ohne dass die Begrenzungen eines Zimmers oder die vorgegebene Funktion eines Spielzeugs sie einschränken. Die Kinder erschaffen mit dem vorgefundenen Material des Waldes, wie Zapfen, Rinde, Mooskissen und Federn, ihre Welt.



2.12 Offene Angebote und vielseitige Bildungsmöglichkeiten einrichten

Neben dem freien Spiel sind je nach Alter unterschiedliche Arten der Holzbearbeitung möglich (Schnitzen, Sägen, Hämmern) und werden durch die Erwachsenen begleitet.

Es ergeben sich immer wieder verschiedenste Bildungsanlässe durch direkte Erfahrungen mit der Natur (Elemente, Klima, Pflanzen, Tiere, Jahreszeiten).

Zu den Spiel- und Lernangeboten des Waldes kommen in den kalten Monaten verstärkt das Tanzen, Theater, Malen, Kneten, Backen, Kochen, Instrumente bauen, Kerzen ziehen und andere Angebote hinzu.

2.13 Mathematische Bildung

Der natürliche Zugang zu Formen, Mengen und Ordnungen und Musik macht die Mathematik für die Kinder in unserem Alltag erfahr- und greifbar.

Dies passiert ganz intuitiv, z.B. beim Musizieren oder beim Entdecken und Erkennen von Mustern



in der Natur.

Das Zählen der Kinder im Morgenkreis, das Sortieren, das Messen und Vergleichen von Steinen, Stöcken und anderen Materialien vermittelt ein grundlegendes Gefühl für eine konkrete Vorstellung

von Zahlen- und Mengen. Das Arbeiten mit Ton regt neben der Lust am kreativen Gestalten ebenso die Vorstellungskraft für geometrische Formen an.

2.14 Naturwissenschaftliche Bildung



Wenn die Kleinen und Großen mit Begeisterung und Forscherdrang ihre Umwelt entdecken und darüber miteinander in Austausch kommen, ergeben sich grundsätzliche und wichtige Fragen, Beobachtungen und Erkenntnisse.

Durch den täglichen Umgang lernen die Kinder ihre Umwelt schätzen und lieben. Es ergibt sich automatisch der Umweltschutz als wichtiges Thema, z.B. Anlegen eines Komposts, Sauberhalten und Pflege von Wald und Wiesen, vom Säen zum Ernten im selbst angelegten Gemüse- und Kräutergarten, Halten von Bienen auf der Kindergartenwiese etc.

2.15 Projekte und Ausflüge anbieten

Neben der Natur und dem Wald, sind Ausflüge in die "Stadtlandschaft" ebenso reizvoll und wichtig für Kinder. Vor allem die Vorschüler machen im letzten Kindergartenjahr innerhalb und um Leipzig (Museen, Zoo, Theater, Imker) regelmäßige Ausflüge.

Für alle Kinder des Kindergartens werden jahreszeitliche Projekte initiiert, z.B. Anlegen und Pflege des kleinen Gartens, Aussäen von Frühlingsblumen, Pflege der Bienenkästen. Hinzukommend gibt es regelmäßig jeden Freitag Büchertag und einmal im Monat Spielzeugtag, an denen die Kinder eigene Bücher und Spielsachen mitbringen können.

Eine Besonderheit sind Ausflüge für alle Kinder, da sie nicht regelmäßig stattfinden, z.B. Ausflug in die Oper, in den Wildpark etc.

Grundsätzlich ist uns jedoch gerade bei den jüngeren Kindern eine Regelmäßigkeit an den Orten

und Plätzen auf Wald und Wiese wichtig.

2.16 Ethische Grunderfahrung und Werte gestalten

Der Gedanke einer moralisch-ethischen Erziehung ist uns besonders wichtig, weil wir den Kindern Orientierung und Werte geben wollen, mit denen sie sich innerlich verbinden können. Wir wollen den Kindern Achtung vor anderen Menschen und Kulturen vorleben. Dies geschieht durch einen liebevollen, wertschätzenden Umgang im Miteinander und mit der Natur. Durch das gemeinsame Vorbereiten und Feiern von Festen werden Werte erfahrbar gemacht. Durch die aktive Mitarbeit der Eltern bekommen die Kinder das Sich-selbst-Einbringen zum Gestalten von Gesellschaft vorgelebt.

2.17 Feste und Bräuche

Die Feste im Jahreskreis, wie zum Beispiel Erntedankfest, Martinsfest, Winteraustreibung, Winter- und Sommersonnenwende bieten Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit. Die Rituale und Bräuche werden durch Lieder, Instrumente, Gedichte, Sprüche, Geschichten, Kerzen, gemeinsames Essen mit Leben erfüllt.



Winteraustreibung

2.18 Vorschulerziehung

In der gesamten Kindergartenzeit erlernen die Kinder wichtige Voraussetzungen, die sie dazu befähigen ihre Schulzeit zu beginnen. Uns ist es wichtig alle Entwicklungsbereiche (motorisch, kognitiv, sozial, kreativ, persönlich) zu fördern.

Der Übergang in die Schule wird als neuer Lebensabschnitt von jedem unterschiedlich wahrgenommen, deshalb ist die Aufmerksamkeit auf die Übergangsphase besonders wichtig. Alle zwei Wochen finden sich die Vorschüler in einer Vorschulgruppe zusammen, machen Ausflüge und nehmen Angebote wahr. Sie entwickeln eigene Rituale, um sich gemeinsam in ihrer neuen Rolle als Vorschulkinder zu finden. Ein Abschiedsritual bildet das feierliche Ende der Kindergartenzeit.

3 Der Kindergarten

3.1 Aufenthaltsorte

Die Aufenthaltsorte sind wie schon aufgeführt die wechselnden Wald- und Wiesenplätze, die feste Waldwiese sowie die Wohnung als Schutzraum.



3.2 Tagesablauf

In unserem Kindergarten gibt es eine Kern-Betreuungszeit von 9:00 bis 15:00 Uhr. Zusätzlich bieten wir eine Frühschicht, die um 7:30 Uhr beginnt, sowie eine Ausklangzeit bis 15:30 Uhr.
Der gemeinsame Morgenkreis beginnt um 9:15 Uhr. Alle Kinder werden willkommen geheißen. Wir singen gemeinsam ein Morgenlied und zählen im Redekreis alle anwesenden Kinder ab. Anschließend besprechen wir die Grenzen des Platzes und den Tagesablauf, wo die Kinder auch ihre Wünsche einbringen können. Dann wird gemeinsam gefrühstückt. Jedes Kind bringt sein eigenes Frühstück und eine Trinkflasche mit.
Nach dem Frühstück schließt sich das freie Spiel oder ein besonderes Angebot wie z.B. Malen, Geburtstagsfeier, Wanderung etc. an.
Zum Mittagessen gehen wir je nach Witterung auf die Kindergartenwiese oder in die Wohnung im Kantatenweg. Die Kinder hängen ihre Rucksäcke und Jacken an ihre Haken, waschen sich die Hände und kommen zu Tisch. Gemeinsam wird die Mahlzeit mit einem Tischspruch begonnen und auch gemeinsam beendet. Zur Mittagsruhe können sich die Kinder, in Absprache mit den Eltern, entscheiden, ob sie schlafen oder ruhen wollen. Je nach Witterung schlafen die Kinder drinnen in Betten oder draußen in Hängematten. Um 15 Uhr runden wir den Tag mit einem gemeinsamen Vesper ab. Bis 15:30 Uhr werden alle Kinder abgeholt.

3.3 Anmeldung

Bei der Aufnahme von neuen Kindern in unserem Waldkindergarten gibt es folgende Rangfolgekriterien:

1.Geschwisterkinder und Kinder von Gründungsmitgliedern

2. ausgewogene Alters- und Geschlechtsverteilung

3. Positive Einstellung der Eltern zur Waldpädagogik

4. Los bei allen Bewerbern

Es wird keine Warteliste geführt, neue Plätze vergeben wir immer im Winter für das kommende Kindergartenjahr, dass nach den Sächsischen Sommerferien beginnt. Werden Plätze innerhalb des Kindergartenjahres frei, werden diese über den Newsletter bekannt gegeben, für den sich jede/r Interessierte anmelden kann.

3.4 Alter

In unserem Waldkindergarten können Kinder ab dem Alter von drei Jahren (2,9 Jahre) bis zum Schuleintritt betreut werden.

3.5 Gruppengröße

Es gibt zwei Gruppen mit jeweils 20 Kindern.

3.6 Betreuungszeiten

Jede Gruppe wird täglich von zwei pädagogischen Fachkräften betreut. Insgesamt besteht das Team aus sieben ErzieherInnen und wird regelmäßig durch Freiwillige im BFD und FÖJ, sowie PraktikantInnen und ehrenamtliche HelferInnen ergänzt.

4 Rahmenbedingungen

4.1 Jahreszeiten

Jede Jahreszeit hat ihren Reiz und bietet immer wieder neue Impulse und Herausforderungen an. Die Jahreszeiten geben den inhaltlichen und strukturellen Rahmen für die pädagogische Arbeit.



4.2 Der Wald

Unsere Aufenthaltsgebiete sind die feste Waldwiese im Volkspark Kleinzschocher und der daran angrenzende Wald. Dieser bietet für die wechselnden Waldplätze eine anregende und vielseitige Umgebung.

4.3 Hygiene

Wenn wir im Wald unterwegs sind, haben wir eine mobile Toilette und Wasser zum Händewaschen dabei. Auf dem Wiesengrundstück befinden sich fest installierte Komposttoiletten, die täglich gereinigt werden, sowie ebenfalls Wasserkanister zum Händewaschen. Wir nutzen biologisch abbaubare Seife.

4.4 Ökologische Ganzheitlichkeit

Die Kinder sollen ihr Frühstück in wieder verwendbaren Dosen mitbringen, damit kein zusätzlicher Müll verursacht wird. Jedes Kind bringt seine Trinkflasche mit, die bei Bedarf mit Tee oder Wasser im Kindergarten wieder aufgefüllt wird. Die Eltern nehmen beim Abholen den Müll ihrer Kinder mit, sodass im Wald und auf der Wiese kein Müll gesammelt werden muss. Außerdem wird Wert auf ökologische und nachhaltige Baustoffe bezüglich der Baumaterialien und des Spielzeugs im Kindergarten gelegt.

4.5 Ernährung

In unserem Kindergarten bieten wir eine biologische, vollwertige Ernährung an. Wir legen Wert auf frische, regionale Lebensmittel, die vegetarisch zubereitet werden. Derzeit wird das Essen von der *Kinderküche Plagwitz* gekocht und geliefert. Neben einer gesunden Ernährung ist der Gemeinschaftsgedanke bei den Mahlzeiten ebenso wichtig. Dazu zählen Tischdecken, Tischsprüche, Lieder und Gespräche mit den Tischnachbarn.

5 Personal und Elternarbeit

5.1 Pädagogische Fachkräfte

Das pädagogische Team besteht aus sechs ErzieherInnen und einer pädagogischen Leitung. Gewünschte Kompetenzen unserer PädagogInnen sind folgende:

- Bedürfnisorientierte Begleitung der Kinder

- Lehrende und Lernende sein
- Grundlegende wald-, natur- und erlebnispädagogische Kenntnisse
- Kooperatives Arbeiten
- Reflexions- und entsprechendes Reaktionsvermögen
- Konfliktkultur leben
- grundsätzliche Übereinstimmung mit Gewaltfreier Kommunikation nach M. Rosenberg
- Fachliche Weiterbildung

5.2 Andere MitarbeiterInnen

Neben den Eltern als wichtiger Bestandteil der Organisation des Kindergartens, gibt es eine Geschäftsführung sowie eine Wirtschaftskraft.

5.3 Freiwillige und PraktikantInnen

Für die Unterstützung der pädagogischen Tätigkeiten sind Freiwillige im BfD und FÖJ sowie PraktikanntInnen wesentlicher Bestandteil.

5.4 Ausrüstung

Da wir bei jedem Wetter draußen sind, ist eine gute Ausrüstung wichtiger Bestandteil des Kindergartenalltags.

Ausrüstung und Kleidung der Kinder	Rucksack, Regenbekleidung, Wechselkleidung, Trinkflasche, Zwischenmahlzeit, Sitzunterlage
Ausrüstung und Kleidung des Personals	Wagen/Hänger: Notfalltasche (Wechselkleidung, Erste-Hilfe, Zeckenzange, Sonnencreme), Wasser, Thermoskannen mit Tee im Winter, Decken, Tarp, Handy und Telefonnummern, mobile Toilette; außerdem Seile, Lupe, Schnitzmesser, Fernglas, Bestimmungsbücher, Abfalltüten etc.

5.5 Verhaltensregeln

Verhaltensregeln sind uns wichtig, da der Aufenthalt im Wald auch Risiken und Gefahren birgt. Aus diesem Grund gilt bei uns: „So wenige Regeln wie möglich und so viele Regeln wie nötig“

1. Alle Kinder bleiben innerhalb der vereinbarten Grenzen.

2. Die Kinder dürfen nur nach Rücksprache mit ErzieherInnen den vereinbarten Aufenthaltsbereich verlassen.
3. Wenn das vereinbarte Signal ertönt, kommen alle Kinder sofort zum Treffpunkt.
4. Vor jedem Essen werden die Hände gewaschen.
5. Es dürfen keine Waldfrüchte, Gräser, Pilze, usw. in den Mund gesteckt oder gegessen werden.
6. Es wird kein Wasser aus stehenden oder fließenden Gewässern getrunken.
7. Kadaver und Kot dürfen nicht angefasst werden.
8. Lebende Pflanzen, Büsche und Bäume sollen möglichst nicht beschädigt, abgerissen oder zertreten werden.
9. Es dürfen keine Waldtiere gestreichelt werden. Hunde dürfen erst nach Erlaubnis des Besitzers und des pädagogischen Fachpersonals gestreichelt werden.
10. Stöcke, Steine und andere Gegenstände werden nur dorthin geworfen, wo niemand steht.
11. Wir nehmen alles wieder mit, was wir in die Natur mitgebracht haben.
12. Die Kinder dürfen nicht allein auf Holzstapel klettern.
13. Wechselt die Gruppe den Aufenthaltsplatz, warten die Kinder an vereinbarten Haltepunkten, z.B. Kreuzungen, bis alle Gruppenmitglieder da sind.

5.6 Wichtige Infos für die Eltern

- Passiert ein Unfall im Wald, rufen die ErzieherInnen über Handy die Notfalldirektnummer an und informieren die Eltern.
- Bitte die ErzieherInnen über Allergien der Kinder informieren, z.B. Bienengift, Pflanzenpollen.
- Auch im Sommer sind lange Kleidung und geschlossene Schuhe sinnvoll.
- Die Kinder sollen täglich auf Zecken untersucht werden
- Zusätzlich zu dem pädagogischen Konzept gibt es eine Gefährdungsbeurteilung des Waldkindergartens Wurzeln und Flügel e.V., die sich in der Anlage befindet.

5.7 Haftung

Die Kinder sind bei der Unfallkasse Sachsen gesetzlich unfallversichert. Es besteht gesetzlicher Unfallversicherungsschutz nach § 53a Abs. 1 Nr. 14 RVO; ab 01.01.1997 nach SGB VII, § 2 Abs. 1 Nr. 8 (Unfallversicherungs-Einordnungsgesetz – EVEG). Damit sind alle Tätigkeiten, die Teil

der Kindergartenarbeit sind (einschließlich Weg vom und zum Kindergarten), versichert.

5.8 Zusammenarbeit mit den Eltern

Als Elterninitiative ist unser Waldkindergarten mehr als ein Betreuungsangebot für Kinder. Er basiert auf einer verbindlichen Zusammenarbeit, in der sich Eltern und MitarbeiterInnen gegenseitiges Vertrauen und Verantwortung zusprechen.

Elternaufgaben	Elternaufgaben werden in themenbezogenen Treffen besprochen und verteilt: - Elterntreffen - Arbeitstreffen - Konzepttreffen - Planungstreffen - Wandertag halbjährlich - Wiesenfeuer monatlich
Elternabende	halbjährlich
Trägerschaft	übernimmt die Elternschaft
Entwicklungsgespräche	Regelmäßigkeit richtet sich nach Bedarf Angebot eines Hausbesuches

5.9 Qualitätsentwicklung

Von allen Beteiligten wird ein hohes Maß an Kooperation, Engagement und Bereitschaft zur Weiterentwicklung erwartet. Der Waldkindergarten ist ein lebendiger Organismus, in dem Entscheidungen getroffen und auch immer wieder den Gegebenheiten angepasst werden.
Für die Beteiligten bedeutet das:

- Regelmäßige pädagogische Teamsitzungen
- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Elterngespräche und Elternabende
- Weiter-und Fortbildungen
- 2x im Jahr pädagogischer Tag
- Konzeptarbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, z.B. SPZ
- regelmäßige Vorstandssitzungen des Trägervereins

- Teilnahme an regionalen Trägertreffen, z.B. IGFT
- Eltern und KiGa-Team arbeiten Hand in Hand
- Elternengagement bei größeren Aktivitäten und Festen
- Instrumente zur Qualitätsentwicklung

5.10 Dokumentation

Unser pädagogisches Team verwendet verschiedene Methoden, um die Entwicklungen der Kinder zu dokumentieren. Dazu zählen:

- Waldtagebuch
- Boxen für jedes einzelne Kind (Bilder, Zeichnungen u.ä.)
- Beobachtungen nach Leuvener-Modell, Notizen
- Fotodokumentation
- Protokolle von Elterngesprächen und Teamsitzungen

Die verwendeten Fotos zeigen verschiedene Situationen der ehrenamtlichen Eltern-Kind-Betreuung und wurden freundlicherweise dem Wurzeln und Flügel e.V. zur Verfügung gestellt.